

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1766-30.06.1766

27. - 28. Juni 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280)

103.
 labo geben wollen. B. daß so fleißig seine Kräfte
 geschafft in dem andern Tage ^{daß} zu sein, und H.
 daß so nicht was seine Lüge labo nehmen wollen. Da
 nun die Geistes von diesen wunderlichen Art, sind
 voll übergeben; mehren zumer nach dem
 Mangel Kräfte auf, in Gottung, ihr wolkens ge-
 sundheit bei ihm zu finden; aber so werden zuletzt
 ein großer Leiden beklunden, und die Armer
 Kranken, die von allen Orten, und öfter 3-4 Tage
 Kräfte oder weiter gegeben, schändlich bezeugt,
 und ob es noch mag geschehen, da einige
 Kranken, sich nach solchem anfallenden Motion wohl
 beklunden haben, und also der Gedicht des Kräfte
 einige Zeit dadurch unterstützt worden, so hat
 so deutlich, sich aus den Kräfte machen müssen,
 zu mehr als es ist, daß die Kranken mit dem
 Symptom zu sein ge kommen. Auch die
 andere beständig nach Salomon sagt. Prov. 14.
 Das ist der Mangel ihre Hoffen, daß er nicht der
 König nicht ist. Gott vor der Lüge wohl und
 Kranken im Geist will.

In 24^{te} hatte man mit dem Wittenberg
 in Catechisation von der Luthersche
 Gottes, und wie aus der Luthersche, und
 sich bezeugen sollte, gegen sich, und gegen die
 Wissen, nach Anleitung der vorigen Bekenntnis
 Evangelii. Luc. 2. 26.

In 28^{te} ward ihnen auch noch gar mehr. ^{Luthersche}
 Wissen zu sein, dem Code nach, gegen die Christen
 in der Stadt gegeben. Die. Code hat sich die ^{Christen.}

764.

einen uncurablen Brandfuss erlitten, dessen
 heiligs Ceremonien nicht auf vorzuführen zu
 heben, um gesund zu werden; sie ward aber
 nach drei Jahren gestorben. Ihr Waisendigung
 ward ihr öffentlich und privatim bewogen.
 Jalden, und sie ließ einen Reiter über ihr Ver-
 borgen fliehen. Ist stand man sie in klüglichen
 Gedanken, so, daß sie nicht mehr werden konnte
 ob sie gleich versahen zu werden, seinen Mann
 nicht in der Welt, was man ihr auf
 sie sich, sich selbst zuwenden sollte, und nicht
 einen Reiter, so man zu ihr gehen würde,
 das liebste Wort meines Gottes Jesu. 28-4.
 was, kommen war: Sag mir ist dein Herz.
 Gibt man ihr das in der andern, so,
 und bezogte ihr, daß der Herr Jesus ihr ganz
 alles weggeben und nicht mehr geben, sie zu geben
 wollte, nicht Litz: da, dann sie nun sein, und
 sich ihm ergeben, sie bezogte nicht Gebunden
 ihre Zustimmung. Man botte zu ihr über sie,
 und übergab sie dem, sich zu reparieren be-
 mühtigten Gott der Menschen; sie ist dem auch,
 wie ein ganzes Leben, wie ein, wie ein Brand
 aus dem Leben gewirkt, und in der Mitte
 stünde abzugeben. Dem, anderen Geist,
 sage man ein Litz, was der Mensch.
 der, der Mensch, ward sie oft von einem
 aus und begleitet zu werden, begeben.

Countess

J. & J. Fung. wurde ein Auffluss von